

# Jahresbericht 2013



Foto J Fritz

## VORWORT

Das Jahr 2013 war insbesondere geprägt durch die Antragstellung für eine LIFE+ Cofinanzierung. Der Antrag wurde bereits 2012 abgegeben, aber die Überarbeitung (Revision) und letztendlich die Entscheidung fand in diesem Jahr statt. Anfang Mai 2013 war es dann definitiv, die LIFE+ Co-Finanzierung wurde uns zuerkannt. Damit waren die Weichen gestellt für eine Fortführung des Projektes bis zumindest Ende 2019 und somit für die nachhaltige Wiederansiedlung des Waldrappe als Zugvogel in Europa.

Im Zeitraum der Projektantragstellung, 2012 und 2013, haben wir keine menschengeführten Migrationen durchgeführt, insbes. um personelle und finanzielle Ressourcen für die aufwändige Antragstellung freizuhalten. Wir konnten aber das Management der bestehenden migrierenden Population intensivieren und optimieren.

Im Frühjahr/Sommer sind Waldrappe aus dem Wintergebiet nach Burghausen und erstmals auch nach Salzburg/Anif migriert. An beiden Orten wurde der Bestand durch Supplementierung vergrößert und von beiden Orten aus wurden daher auch Jungvögel von Artgenossen in das Wintergebiet geführt.

Durch eine optimierte Eskortierung während der Herbstmigration kam es 2013 erstmals zu keinen Verlusten durch illegale Vogeljagd. Höhepunkt der Herbstmigration waren zwei Vögel die westlich um die Alpen herum nach Italien migriert sind.

Ein weiteres Highlight 2013 war der in Burghausen aufgewachsene Jungvogel ‚Shorty‘, der den Winter in der Zentralschweiz verbracht und überregional für erhebliches Aufsehen gesorgt hat.

Leider hatten wir 2013 Verluste infolge einer Infektionserkrankung und verloren aus diesem Grund auch den Zoo Salzburg als LIFE+ Projektpartner.

Ich möchte mich herzlich bei allen Personen und Institutionen bedanken, die zu den Erfolgen des vergangenen Jahres beigetragen haben, insbesondere durch die Betreuung der Vögel im Wintergebiet, in den Brutgebieten und bei der Begleitung der migrierenden Vögel, die Beobachtung und Betreuung von Shorty in der Schweiz und natürlich durch das vielfältige Engagement, das zur erfolgreichen LIFE+ Antragstellung geführt hat. **Herzlichen Dank euch/ihnen allen !!**

Johannes Fritz

Mutters, März 2014

Für den Inhalt verantwortlich:

Johannes Fritz, Waldrappteam, Schulgasse 28, 6162 Mutters;  
jfritz@waldrapp.eu, 0043 676 5503244, www.waldrapp.eu

## DEMOGRAPHIE

Zu Beginn des Jahres 2013 hatten wir einen Bestand von 22 Individuen (9 Weibchen, 13 Männchen). Die Zu- und Abgänge sind in Tab.1 dargestellt. Ende des Jahres ist der Bestand auf 23 Individuen angewachsen (10 Weibchen, 13 Männchen). Das ist aus unserer Sicht in der aktuellen Start-up Situation des Bestandes eine durchaus positive Bilanz, zumal sie insbesondere durch natürliche Reproduktion im Brutgebiet BGH und der Ankunft von insgesamt 6 Jungvögeln im Wintergebiet (4 aus Burghausen und 2 aus Salzburg) begründet ist. Zudem wurden 2013 erstmals keine Verluste durch illegale Vogeljagd während der Herbstmigration registriert (siehe auch Kapitel Herbstmigration).

Negativ auf die Bilanz hat sich insbesondere die Unruhe durch ein verspätet angekommenes Männchen im Brutgebiet Burghausen ausgewirkt. Vermutlich durch einen Weibchenmangel ausgelöst, kam es zu erheblicher Unruhe in der Kolonie und infolge zu Verlusten an Küken und zu Brutabbrüchen. Letztlich wurden trotz anfänglich sieben Gelegen mit insgesamt 23 Eiern nur sechs Jungvögel flügge.

|                                    | BGH       | SBG      |
|------------------------------------|-----------|----------|
| <b>Populationsgröße Start 2013</b> | <b>14</b> | <b>8</b> |
| Reproduktion                       | 6         | 0        |
| Supplementierung Jungvögel         | 0         | 2        |
| Todesfälle                         | 2         | 2        |
| Vermisst                           | 2         | 1        |
| <b>Populationsgröße Ende 2013</b>  | <b>16</b> | <b>7</b> |

**Tabelle 1:** Übersicht Bestandsentwicklung 2013; BGH: Brutgebiet Burghausen; SBG: Brutgebiet Salzburg

## FRÜHJAHRSMIGRATION UND REPRODUKTION

Am 22. März 2013 unternahmen zwei Waldraupe einen mehrtägigen Flug nach Norditalien, kehrten aber wieder in das Brutgebiet zurück, bevor sie wenige Tage später endgültig nach Norden aufbrachen. Die eigentliche Migration begann am 26. März 2013. Der erste Vogel kam am 18. April im Brutgebiet Burghausen an. Insgesamt flogen 16 Vögel aus der Toskana ab (Tab.2). Ein Vogel wurde während der Migration abgeschossen, was erstmalig Evidenz für illegale Vogeljagd während der Frühjahrsmigration, also außerhalb der Jagdzeit ist. Bei zwei weiteren Vögel verlor sich die Spur, nachdem ihre GPS Geräte ausgefallen waren. Sie blieben vermisst. Ein subadulter Vogel blieb in Norditalien und kehrte von dort in das

Wintergebiet zurück. Die verbleibenden 12 Vögel erreichten die beiden Brutgebiete.

|   | BGH       | SBG      |
|---|-----------|----------|
| <b>Abflug aus dem Wintergebiet</b>        | <b>10</b> | <b>6</b> |
| Verlust während der Migration             | 1         | 2        |
| Subadulte Semi-migranten                  | 0         | 1        |
| <b>Ankunft im Brutgebiet</b>              | <b>9</b>  | <b>3</b> |
| Schweizer Migrant Rückkehr                | 1         | 0        |
| Verletzte Vögel transfer                  | 3         | 0        |
| Supplementierung adulte Vögel             | 8         | 4        |
| Supplementierung Jungvögel                | 0         | 2        |
| Reproduktion                              | 6         | 0        |
| <b>Gesamtzahl der Vögel im Brutgebiet</b> | <b>27</b> | <b>9</b> |

**Tabelle 2:** Übersicht zur Frühjahrsmigration und zur Reproduktion 2013; BGH: Brutgebiet Burghausen; SBG: Brutgebiet Salzburg.

Von den 12 Vögeln, die in die beiden Brutgebiete zurückkehrten, wurde ein Teil bei der Querung des Alpenhauptkammes unterstützt (Supported Alp Transit; SAT). Dabei werden die betreffenden Vögel am Alpensüdrand eingefangen, in den Zentralalpenbereich gebracht und dort wieder freigelassen. In der Regel setzen sie von dort den Flug in ihr Brutgebiet fort. Diese Methode haben wir bereits 2012 praktiziert. Sie betrifft einen Teil der handaufgezogenen Vögel, die um die Alpen herum in den Süden geführt wurden, infolge die Alpen aber direkt queren wollen und dabei wohl aufgrund von mangelnder individueller Erfahrung mit den Alpen am Alpensüdrand hängen bleiben (Zugstau). Bei elternaufgezogenen Jungvögeln, die über die Alpen in das Brutgebiet geführt wurden, ist der Zugstau in der Form nicht zu beobachten und infolge auch kein SAT erforderlich.



Foto M Unsöld

Ein Jungvogel aus Burghausen ist im Herbst 2012 dem zugerfahrenen Artgenossen Domino dem Alpennordrand Richtung Westen bis in die Westschweiz gefolgt. Dort haben die beiden Vögel den Kontakt verloren. Während Domino weiter in die Toskana migrierte, blieb „Shorty“ den Winter über in der Schweiz. Im Juli 2014 kehrte Shorty selbstständig in das Brutgebiet BGH zurück. Zudem

wurden drei Vögel, die infolge von Verletzungen (teils aufgrund von Schussverletzungen) nicht migrieren konnten, aus der Toskana in das Brutgebiet BGH transportiert.

### SUPPLEMENTIERUNG UND REPRODUKTION



Foto J Fritz

Um den reproduktiven Erfolg zu erhöhen, wurden wie in den Vorjahren mit Ende März bruterfahrene Vögel in die beiden Brutgebiete gebracht und in einer Voliere angrenzend an die Brutwand gehalten (indirekte Supplementierung; Tab.2). Großteils waren das 2013 adulte Vögel, die den Winter über in der Toskana gemeinsam mit der migrierenden Gruppe fliegen und vor Beginn der Frühjahrsmigration eingefangen werden. Mit Ankunft im Brutgebiet treffen die Migranten also auf ihnen bekannte bruterfahrene Vögel, was zu raschen Brutaktivitäten führt. Zusätzlich wurden 2013 zwei adulte Weibchen aus dem Tierpark Rosegg für die Brutsaison in Burghausen ausgeliehen und zwei bruterfahrene Paare für Salzburg. Vor Beginn der Herbstmigration, Ende Juli, werden diese bruterfahrenen Vögel wieder eingefangen und aus dem Brutgebiet gebracht, während sämtliche Jungvögel im Brutgebiet bleiben.

In Burghausen haben die Brutvögel anfänglich in sieben Nestern gebrütet. Trotz der bereits erwähnten Unruhen wurden immerhin noch 6 Jungvögel flügge. In Salzburg gab es einen nicht erfolgreichen Brutversuch.

Anfang Juli wurden in Salzburg zwei bereits flügge Jungvögel aus der Brutkolonie Rosegg zur Brutgruppe dazu gesetzt (direkte Supplementierung; Tag.2). Nach einer Eingewöhnungszeit in der Voliere kamen die

beiden Jungvögel in den Freiflug und schlossen sich den zugerfahrenen Artgenossen an.

### HERBSTMIGRATION UND ESKORTIERUNG

Nach dem Abtransport der supplementierten adulten Vögel und dem Transfer von Shorty sind 23 Vögel einschließlich 8 Jungvögeln in den Brutgebieten verblieben (Tab.3). Alle Vögel verließen im Lauf des Augusts die Brutgebiete. Am 8. September erreichten die ersten Vögel das Wintergebiet. Die letzten Vögel trafen dort am 21. November ein.

|   | BGH       | SBG      |
|---|-----------|----------|
| <b>Gesamtzahl der Vögel im Brutgebiet</b>         | <b>27</b> | <b>9</b> |
| Entfernung supplementierter adulter Vögel         | 8         | 4        |
| Transfer von Shorty ins Wintergebiet <sup>1</sup> | 1         |          |
| <b>Abflug aus dem Wintergebiet</b>                | <b>18</b> | <b>5</b> |
| Vermisst während der Herbstmigration              | 1         | 0        |
| Verlust während der Herbstmigration               | 1         | 0        |
| <b>Ankunft im Wintergebiet</b>                    | <b>16</b> | <b>5</b> |
| Rückkehr von Semi-Migranten in das Wintergebiet   | 0         | 1        |
| Verbliebene Jungvögel im Wintergebiet             | 0         | 1        |
| <b>Gesamtanzahl Vögel im Wintergebiet</b>         | <b>16</b> | <b>7</b> |

<sup>1</sup> Da Shorty in der Schweiz überwintert hat war davon auszugehen, dass er nicht selbstständig in die Toskana migrieren wird.

**Tabelle 3:** Übersicht zur Herbstmigration 2013; BGH: Brutgebiet Burghausen; SBG: Brutgebiet Salzburg.

Bei einem Jungvogel aus Burghausen hörte der GPS Sender noch in Bayern auf zu senden und der Vogel wird seitdem vermisst. Ein zweiter Jungvogel verendete in den österreichischen Alpen, wahrscheinlich in Folge einer Greifvogelattacke. Des Weiteren gab es erstmals keine Verluste während der Herbstmigration und insbesondere keine Evidenz für illegale Abschüsse. Zudem kamen sechs von acht Jungvögeln im Wintergebiet an.

Die vergleichsweise geringe Verlustrate während der Herbstmigration hat insbesondere ein intensives und teils invasives Management zur Ursache. Von Anfang September bis zur Ankunft der letzten Vögel am 21. November waren fortwährend ein bis drei Eskortierungsteams unterwegs. Die Teams folgten den migrierenden Vögel mit Hilfe der regelmäßigen (ein bis dreimal pro Tag) GPS Koordinaten. Die Teams werden von Daniela Trobe koordiniert.

Die Hauptaufgabe der Teams, die in der Regel ja aus zwei Personen bestehen, besteht darin, an Stopover Sites im Umfeld der Vögel zu bleiben und offensiv mit Jägern, Jagdverbänden, Medien, Behörden und der Öffentlichkeit in Kontakt zu

treten. Zudem werden teils Vögel in Regionen mit intensiver Jagdaktivität gefangen und andernorts bzw. im Wintergebiet wieder freigelassen. Diese Translokationen finden insbesondere in einem Areal bis zu 250 km nördlich des Wintergebietes statt. Wiederholte Erfahrungen haben gezeigt, dass das weitere Verhalten der Vögel dadurch nicht merklich beeinflusst wird. Insbesondere zeigen die Vögel im kommenden Frühjahr wieder ein reguläres Zugverhalten. Zudem gehen wir davon aus, dass die zunehmende Bekanntheit der Waldtrappe und des Projekts in der ital. Jägerschaft und allgemein der ital. Öffentlichkeit auch partiell zu den reduzierten Verlusten 2013 beigetragen haben.

Bereits 2012 ist ein zugerfahrener Vogel (Domino) im Herbst dem Alpenhauptkamm folgende nach Westen geflogen, im Gefolge ein unerfahrener Jungvogel (Shorty). Leider ist der Sender von Domino in der Westschweiz aufgefallen. Drei Wochen später ist er in der Toskana wieder aufgetaucht. 2013 ist wiederum ein zugerfahrener Vogel namens Tara im Herbst gegen Westen geflogen, im Gefolge wieder einen Jungvogel (Amsel). In diesem Fall sind die Sender aktiv geblieben. Die beiden Vögel sind dem Alpenbogen folgend über die Schweiz nach Frankreich, dort an das Mittelmeer und schließlich über Monaco nach Ligurien/Italien geflogen (Abb.1). Dort haben sich die beiden Vögel dann aus bislang unbekanntem Grund getrennt.

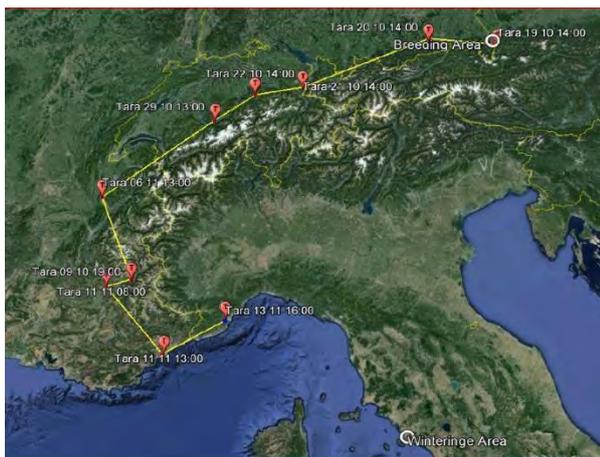


Abb. 1: Route der Herbstmigration des zugerfahrenen Vogels Tara und des Jungvogels Amsel.

Aufgrund der erheblich fortgeschrittenen Zeit, 20.Nov., wurden die beiden Vögel daraufhin eingefangen und die verbliebene Strecke in das Wintergebiet transportiert. Die Daten weisen darauf hin, dass zumindest ein Teil der Vögel die

Tendenz zeigt, die Barriere Alpen westlich zu umfliegen und dass sich infolge möglicherweise ein zweiter Zugkorridor ausbildet.

### GPS/GSM ECHTZEIT ORTUNG

2013 wurde die gesamte Kolonie mit GPS Trackern ausgestattet. Wir verwenden primär die batteriebetriebenen GPS Tracker der Firma Fleetronic. Diese Geräte arbeiten weitgehend zuverlässig, bedingen aber ein wiederholtes Fangen der Vögel um die Batterie aufzuladen. Im Sommer 2013 bekamen wir die Option, einen solarbetriebenen GPS Tracker zu testen, der vom Max Planck Institut für Ornithologie in Radolfzell gemeinsam mit der Universität Konstanz entwickelt wurde (Abb.2).



Abb. 2: Abbringen eines Solarsenders am Waldtrapp. V.l. Anne-Gabriela Schmalstieg, Bernhard Gönner (beide Waldtrappeam), Martin Wikelski (Max Planck Institut für Ornithologie Radolfzell).

### MORTALITÄT UND VETERINÄRMED. SCREENING

2013 wurden insgesamt 3 Vögel vermisst, einer seit der Frühjahrmigration und zwei seit der Herbstmigration (Tab.4). Da die letzten Positionen der Vögel jeweils in Österreich bzw. Deutschland waren, gehen wir davon aus, dass das Verschwinden andere Ursachen als illegale Vogeljagd hat.

Somit ist 2013 nur ein Verlust auf illegale Vogeljagd zurückzuführen. Außerordentlich ist in diesem Fall, dass der Abschuss Anfang Juni in Basse del Brenta, ca. 30 km nördlich von Padua erfolgt. Das ist somit die erste Evidenz für illegale Vogeljagd außerhalb der regulären Vogeljagdzeit.



Abb. 3: Veterinär-Screening der Waldtrappe; v.l. Gabriela Stanclova, Alexandra Scope (beide Vet.med. Univ. Wien), Markus Unsöld (Zool. Staatssammlung München und Waldrappteams); Foto J Fritz.

Drei weitere Vögel sind durch Prädation (ein Jungvogel im Alpenraum), durch Infektion (ein Vogel durch aviäre Tuberkulose; siehe unten) und infolge fehlerhafter menschlicher Betreuung (ein Vogel während eines temporären Aufenthalts bei einem Partner in Friaul) gestorben.

Im Sommer/Herbst 2012 verendeten zwei Waldtrappe an aviärer Tuberkulose (ATBC; *Mycobacterium avium*). Alberich, ein weiteres Weibchen, erkrankte im Herbst 2012, wurde seitdem isoliert gehalten und infolge eines entsprechenden Befundes auf Aspergillose behandelt. Im Frühjahr 2013 wurde sie nach Salzburg transferiert, wo sie nach Verschlechterung ihres Zustandes eingeschlafert wurde. Auch bei diesem Vogel wurde post mortem aviäre Tuberkulose diagnostiziert.

| Ursache                        | Anzahl   |
|--------------------------------|----------|
| vermisst                       | 3        |
| illegale Vogeljagd             | 1        |
| Predation                      | 1        |
| Infektion                      | 1        |
| während menschlicher Betreuung | 1        |
| <b>gesamt</b>                  | <b>7</b> |

Tabelle 4: Übersicht über Todesfälle und Verluste.

Ansonsten gab es in der Kolonie keine weiteren Anzeichen mehr für eine Infektion mit diesem Erreger. Die veterinärmedizinische Betreuung unsere Kolonie erfolgt insbesondere durch Prof. Alexandra Scope, Vet.med.Univ. Wien und Dr. Jean Meyer, Tierarztpraxis Völkendorf/Kärnten, aber auch durch Dr. Renato Ceccherelli, CRUMA Veterinary Wildlife Management LIPU BirdLife

Italien. Bereits im Winter 2012/13 wurden alle Vögel unserer Kolonie mittels PCR negativ auf ATBC untersucht. Im Winter 2013/14 wurde wiederum die gesamte Kolonie im Rahmen eines umfangreichen veterinärmedizinischen Screenings getestet. Für den Test auf ATBC Infektion wurden, den Empfehlungen von drei Gutachtern folgend, verschiedene Testmethoden angewandt. Wiederum konnte bei den Waldtrappen keine ATBC Infektion festgestellt werden, und auch sonst zeigen die Vögel keinerlei Auffälligkeiten. Das veterinärmedizinische Screening der gesamten Kolonie wird unter Leitung von Prof. Alexandra Scope weiter fortgesetzt, auch mit einem grundlagenwissenschaftlichen Hintergrund.

## PUBLIC RELATION

Wir registrierten 2013 eine Anzahl von 35 Printmedienartikeln. Da wir kein systematisches Medienclipping betreiben kann die Gesamtzahl als deutlich höher angenommen werden. Eines der dominierenden Themen war der in der Schweiz überwinternde Jungvogel Shorty, der für viel Aufsehen sorgte, in den Medien als der prominenteste Vogel der Schweiz bezeichnet wurde und sogar ein Denkmal in Zug am Zuger See bekam.

Zudem wurden 6 Fernsehbeiträge produziert. Hervorzuheben sind drei italienische Produktionen – eine davon durch unseren Partner Parco Natura Viva initiiert – die sich mit dem Projekt und der Jagdthematik befassen.

## Eigene Veröffentlichungen zum Projekt:

Fritz J & Unsöld M 2013. Aufwind für den Waldtrapp: Von der Wiederansiedlung eines europäischen Zugvogels. Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt (München), 78. Jahrgang 2013, S. 121-138.

Fritz J & Unsöld M 2013. Hoffnung für den Waldtrapp: Wiederansiedlung eines Zugvogels. Pirsch, 17/2013.

## FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN

### Formationsflug (DFG 2012 Projekt Vo18061-1)

Die Datennahme für dieses Forschungsprojekt fand bereits 2011 während der menschengeführten Migration statt; mit dem Royal Veterinary College London, der Humboldt Universität Berlin und der Oxford University als Partner wurde das Manuskript finalisiert und

eingereicht; im Jänner 2014 erfolgte die Veröffentlichung:

Portugal SJ, Hubel TY, Fritz J, Heese S, Trobe D, Voelkl B, Hailes S, Wilson AM & Usherwood JR 2014. Upwash exploitation and downwash avoidance by flap phasing in ibis formation flight. *Nature*, 505, 399-402.

### Migrationsphysiologie (FWF Projekt P20633)

Die Datennahme für dieses Forschungsprojekt fand 2008/2009 statt; Partner: Institut für Vogelforschung Wilhelmshave, Univ. Wien, Veterinärmedizinische Univ. Wien (u.a.). 2013 wurde das Manuskript finalisiert und eingereicht.

Bairlein F, Fritz J, Scope A, Schwendenwein I, Stanclova G, van Dijk G, Meijer HAJ, Verhulst S, Dittami J. Designing a flight - energy expenditure and metabolic changes of free-flying migrating Northern Bald Ibis. *Nature*, subm.

### Waldrappe-Migration im Mittleren Osten

2013 wurde ein Manuskript zum historischen und rezenten Zugverhalten der Waldrappe im Mittleren Osten finalisiert und eingereicht. Die Veröffentlichung erfolgte im Februar 2014.

Serra G, Lindsell JA, Peske L, Fritz J, Bowden, CGR, Bruschini C, Welch G, Tavares J & Wondafra M 2014. Accounting for the low survival of the Critically Endangered northern bald ibis *Geronticus eremita* on a major migratory flyway. *Oryx*, 1-9.

### Vergleichende Evaluierung potent. Bruthabitate

Im Sommer/Herbst 2013 erfolgte eine vergleichende, quantitative Evaluierung bestehender und potenzieller Bruthabitate in Österreich (Salzburg, Oberösterreich) und Deutschland (Bayern, Baden Württemberg). Durchgeführt wurde die Arbeit von Manuel Dylla, Bernhard Gönner und Anne-Gabriela Schmalstieg. Teilergebnisse auf Kongressen präsentiert. Teilbereiche der Arbeit sind Inhalt der Diplomarbeit von M Dylla, die 2014 finalisiert wird. Eine ergänzende Datenerhebung am Standort Georgenberg-Kuchl/Salzburg ist Inhalt der Bachelorarbeit von AG Schmalstieg.

Dylla M. Evaluation of breeding and feeding areas for the reintroduction of the Northern Bald Ibis in Middle Europe. Master Thesis Univ. für Bodenkultur Wien, Österreich.

Schmalstieg AG 2013/14. Der Waldrapp als Zeigerart für den Lebensraum Kulturland in Salzburg. Bachelor Arbeit Hochschule Osnabrück, Deutschland.

### Illegale Vogeljagd in Europa

Corinna Esterer führte im Rahmen einer Bachelorarbeit eine Situationsanalyse zur Bedrohung von Zugvögeln durch illegale Vogeljagd in Europa anhand des Fallbeispiels Waldrapp durch. Diese Arbeit soll die Arbeitsgrundlage für

ein Symposium zur Illegalen Vogeljagd werden, das 2014/15 organisiert werden soll.

Esterer C 2013/14 Situationsanalyse zur Bedrohung von Zugvögeln durch illegale Vogeljagd in Europa: Fallbeispiels Waldrapp. Bachelorarbeit Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Studiengang Umweltsicherung, Weihenstephan, Deutschland.

### **KONRESSBEITRÄGE**

Bichler M, Unsöld M & Fritz J 2013. Migratory Shortcuts: Zum Orientierungsvermögen der Waldrappe während der Migrationsflüge. 146. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Regensburg, Deutschland (Poster).

Dylla M, Schmalstieg AG, Gönner B, Unsöld M & Fritz J 2013. Evaluierung potentieller Brut- und Nahrungshabitate für die Wiederansiedlung des Waldrapp in Zentraleuropa. 146. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Regensburg, Deutschland (Poster).

Dylla M, Schmalstieg AG, Gönner B, Unsöld M, Fritz J & Kotrschal K. 2014. Evaluierung potentieller Brut- und Nahrungshabitate für die Wiederansiedlung des Waldrapps in Mitteleuropa. 4. Bayerische Ornithologentage in Benediktbeuern, Deutschland (Vortrag).

Fritz J 2013. Reason for Hope: Die Wiederansiedlung des Waldrapp in Europa: LIFE+12-BIO\_AT\_000143. 146. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Regensburg, Deutschland (Poster).

Unsöld M & Fritz J 2013. Muster der geführten Herbstmigration bei Waldrappen: der Fall ‚Shorty‘. 146. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Regensburg, Deutschland (Poster).

### **PREISE**

Johannes Fritz wurde vom Tiergarten Schönbrunn für den Indianapolis Preis vorgeschlagen. Der hochdotierte Preis wird an Personen vergeben, die einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen Bestandssicherung einer Tierart oder Artengruppe geleistet haben. J Fritz wurde 2013 für den Preis nominiert. Die Entscheidung für eine der nominierten Personen fällt 2014.

### **AUSBLICK 2014+**



Am 1. Jänner 2014 begann das Projekt LIFE+ Biodiversity Projekt (LIFE+12-BIO\_AT\_000143). Das Projekt wird von acht Partnern abgewickelt und von zahlreichen internationalen Institutionen unterstützt.



Für das Management des LIFE+ Projektes wurde ein Team zusammengestellt, das aus Mitteln des LIFE+ Projektes finanziert wird. Das Team besteht zu einem wesentlichen Teil aus Personen, die auch schon bisher für das Waldrapp-Projekt tätig waren (Abb.4).



Abb. 4: LIFE+ Projektmanagement Team: v.l. J Fritz, M Unsöld, B Eberhard, B Gönner, C Esterer, C Sperger, AG Schmalstieg, M Schroll; links unten D Trobe.

Im Jahr 2014 wird die Brutgruppe in Burghausen weiter aufgebaut. Zudem soll an der Wehrmauer der Burg zu Burghausen eine Brutanlage errichtet werden.

In Salzburg wird mit dem Georgenberg in Kuchl südlich der Stadt Salzburg ein zweiter Brutstandort eingerichtet, erstmals direkt an einer natürlichen Felsstruktur mit geeigneten Brutnischen. Zudem wird das Land Salzburg als neuer Partner in das LIFE+ Projekt einsteigen.

In Überlingen am Bodensee sollen die Rahmenbedingungen für einen dritten Brutstandort geschaffen werden. Lokale Partner sollen neben der Stadt Überlingen auch die Vogelwarte Radolfzell und das Max Planck Institut für Ornithologie in Radolfzell werden.

Von 2.-4. Mai 2014 wird ein erstes *Reason for Hope Fest* im Tiergarten Schönbrunn stattfinden. In diesem Rahmen wird auch die öffentliche Präsentation der Handaufzucht für die menschengeführte Migration eröffnet.

Die menschengeführte Migration wird zum zweiten Mal (nach 2011) von Anif in Salzburg aus starten. Erstmals wollen wir die Vögel von dort aus direkt über die Alpen in die Toskana führen. Diese handaufgezogenen Vögel sollen die Brutgruppe in Kuchl vergrößern.

In Italien wird eine umfangreiche Kampagne gegen die illegale Vogeljagd starten. Die Kampagnenleitung wird A Sax übernehmen, an der Umsetzung sind neben dem Projektmanagement Team insbesondere der Parco Natura Viva und Nicoletta Perco beteiligt.

Das Wintergebiet bleibt in der WWF Oasi L.d.Orbetello. Dort beteiligt sich neben den WWF Mitarbeitern auch Angela Travalì an der Betreuung der Vögel.

Im Rahmen des LIFE+ Projektes werden eine neue Homepage, neue Folder und Poster, Informationstafeln, etc. gestaltet. Zudem wird in Zusammenarbeit mit dem Max Planck Institut für Ornithologie Radolfzell eine BirdTracking App veröffentlicht, mit der man die aktuellen Positionen der Waldralpe (und Störche) abrufen kann.

### FÖRDERER 2013

Herr Martin Brunold; Bund Naturschutz in Bayern e.V.; Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung; Frau Maria Schram; Förderverein Waldralpenteam; Heinz-Sielmann Stiftung; HIT Umwelt- und Naturschutz Stiftung; Land Salzburg; Österreichische Zoo Organisation (OZO); Parco Natura Viva; Schönbrunner Tiergarten GesmbH; Stadt Burghausen; Verein für Tier- und Naturschutz in Österreich.

### PARTNERINSTITUTIONEN 2013

Alpenzoo Innsbruck; Bund Naturschutz in Bayern e.V.; CRUMA Veterinary Wildlife Management Centre LIPU; Freie Humboldt Universität Berlin; Greifvogelstation Haringsee; Konrad-Lorenz Forschungsstelle Grünau; Land Salzburg; Max Planck Institut für Ornithologie Radolfzell; Oasi dei Quadris di Fagagna; Riserva Naturale della Foce dell'Isone; Royal Veterinary College London; Schönbrunner Tiergarten GesmbH; Stadt Burghausen; Stazione Biologica Isola Cona; Tierarztpraxis Völkendorf; Tierpark Rosegg; Universität Wien, Institut für Zoologie; Veterinärmedizinische Universität Wien, Klinik für Ziervögel, Reptilien und Fische; Vogelwarte Radolfzell; World Association of Zoos and Aquariums (WAZA); WWF Italien; Zoologische Staatssammlung München.

### TEAM 2013

Accordi Sonia; Aichner Barbara-Maria; Altnöder Ursula; Attenberger Birgit; Bálažc Joo; Berchtold Klaus; Bichler Martin; Brimmer Regine; Chibulski Lara; Cianchi Fabio; Gagliardi Damiano; Derkman Waltraud; Dorfner Monika; Dorfner Renate; Edmann Oriana; Esterer Corinna; Feichtner Gabriele; Feichtner Olivier; Fork Sebastian; Franzke Siegfried & Brigitte; Fritz Johannes; Gönner Bernhard; Hafner Lynne; Holzmüller Walter & Edith; Hönigsberger Barbara; Kammergruber Eva; Käbler Birgit; Kirtz Angelika; Kirtz Manfred; Kotrschal Kurt; Lell Martin; Liechtenstein Emanuel; Lotz Matthias, Andrea & Stefan Lundt Holger; Maurer Konrad; Meyer Jean; Mühl Stefanie; Perco Fabio; Perco Nicoletta; Pfäffl Barbara; Pfistermüller Regina; Przesang Pablo; Riedler Barbara; Scope Alexandra; Schmalstieg Anne-Gabriela; Schmidt Florian; Schroll Michael; Sommer Evelyn; Spindler Ernst-Josef; Stadter Anette & Hans; Stanclova Gabriela; Strebel Gunter; Trobe Daniela; Trojer Sabrina; Unsöld Markus; Völkl Bernhard; Weindl Josef & Familie; Werner Sinja; Wiener Siegfried; Zickuhr Arvid.